

- ▶ Dalya Abou Haddour
(Arabisch)
- ▶ Olga Arnhofer
(Russisch)
- ▶ Lynda Awurum-Onaoha
(Englisch, Pidgin-Englisch)
- ▶ Yohana Dawit
(Tigrinya)
- ▶ Maria de Los Angeles Cuba
(Spanisch, Englisch, Französisch)
- ▶ Elma Dilaver Gheith
(Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Englisch)
- ▶ Fatema Shahrour
(Arabisch)
- ▶ Hanan Theodorie
(Arabisch, Englisch)
- ▶ Rana Theodorie
(Arabisch, Englisch)
- ▶ Rula Theodorie
(Arabisch, Englisch)



Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ), Königstraße 6, 30175 Hannover
Druck: WIRMACHENDRUCK GmbH
Bildnachweis: Coverfotos (Mitte, u.l.): Fotolia.com / Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Stand: September 2022

© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

Ansprechpartner*innen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediator*innen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Standortprojektpartner in Landsberg am Lech

Landratsamt Landsberg am Lech

Susanne Taryne (MiMi-Standortkoordinatorin)

Lechfeldstr. 120

86899 Landsberg am Lech

Tel.: 08191 1291356

E-Mail: Susanne.Taryne@lra-ll.bayern.de



Landkreis
Landsberg am Lech

Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Königstraße 6 · 30175 Hannover

Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V. 

MiMi-Zentrum für Integration in Bayern

Zenettiplatz 1 · 80337 München

Tel.: 089 52035959

E-Mail: bayern@mimi.eu

www.mimi.bayern

Förderer

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



MSD Sharp & Dohme GmbH



Gesund. Leben. Bayern.



MiMi Bayern · Standort Landsberg am Lech

Das MiMi-Projekt in Bayern

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern (MiMi-Bayern)“ ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V., das in Kooperation mit zahlreichen Projektpartner*innen landesweit durchgeführt wird. Es wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert und von der MSD Sharp & Dohme GmbH unterstützt.

MiMi-Bayern verfolgt das Ziel, durch mehrsprachige und kultursensible Aufklärung die Gesundheitskompetenz von Migrant*innen zu fördern. Dazu werden bereits gut integrierte Migrant*innen gewonnen und als Gesundheitsmediator*innen geschult. Nach der Ausbildung informieren sie ihre Landsleute im Rahmen von muttersprachlichen Informationsveranstaltungen rund um Gesundheit und Vorsorge.

Dabei erklären die MiMi-Mediator*innen die Funktion und den Aufbau des deutschen Gesundheitssystems und vermitteln Grundinformationen über Impfschutz, Kindergesundheit, Diabetes und viele weitere, wichtige Gesundheitsthemen.

Im Rahmen der bayerischen Gesundheitsinitiative „Gesund.Leben.Bayern.“ steht MiMi für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention.

Informationsangebote

- ▶ Muttersprachliche Informationsveranstaltungen zu den Themen:
 - ▷ Das deutsche Gesundheitssystem
 - ▷ Ernährung und Bewegung
 - ▷ Diabetes
 - ▷ Impfschutz
 - ▷ Familienplanung und Schwangerschaft
 - ▷ Gesunde Zähne und Mundgesundheit
 - ▷ Kindergesundheit und Unfallprävention
 - ▷ Medizinische Versorgung von Asylsuchenden
 - ▷ Seelische Gesundheit
 - ▷ Umgang mit Medikamenten
 - ▷ Vorsorgemaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen
 - ▷ Coronavirus SARS-CoV-2
- ▶ Unterstützung von öffentlichen Kampagnen zu aktuellen Gesundheitsthemen
- ▶ Mehrsprachige Wegweiser zu zahlreichen Präventionsthemen

Die Angebote der Gesundheitsmediator*innen sind auf Einsatzfelder im Gesundheitsbereich zugeschnitten. Wir richten uns nach dem konkreten Bedarf der Institutionen.

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migrant*innen mit folgenden Muttersprachen:

- ▶ Arabisch
- ▶ Bosnisch
- ▶ Englisch
- ▶ Französisch
- ▶ Kroatisch
- ▶ Pidgin-Englisch
- ▶ Russisch
- ▶ Serbisch
- ▶ Spanisch
- ▶ Tigrinya

Die Gesundheitsmediator*innen können von Gesundheitseinrichtungen, Stadtteil- und Beratungszentren, Arztpraxen, Elternschulen, Kindergärten, Seniorengruppen und interkulturellen Einrichtungen angefragt werden.

Wenn Sie, Ihre Einrichtung oder Ihre Organisation Gesundheitsmediator*innen engagieren möchten, wenden Sie sich gerne an die MiMi-Standortkoordinatorin vor Ort.